

## HEUTE IN THUN

## OHA öffnet ihre Tore

Heute Nachmittag öffnet die Oberländische Herbstausstellung OHA ihre Tore auf dem ThunExpo-Areal. Hier finden Sie das Unterhaltungsprogramm von heute Freitag, 29. August: «le Garage» bar & bühne: 16.30–16.45, «dr Bämersenn» Interessantes rund um die Kultur-Hunderasse; 19.45–20.00, Kampfkunst mit Karate Budokan Thun 20.00–20.15, dap2000, – Showgruppen Funkyliscious und Phusion Elements; 21.00–22.15, DJ Björn; 22.15–23.30, The Rascals live – Beat-Night mit den Thuner Oldies; 23.30–02.00, Oldies-Disco «Night-Fever» mit DJ Björn. **Restaurant «alte Reithalle»:** 20.00–01.00, Tanz und Unterhaltung mit den «Pop Alpin». **Restaurant «Schlossgarten»:** 19.00–23.00, Die Fidelen vom Bären. **Event-Platz:** 13.00–22.00, Holz und Metall hautnah mit den Schweizer Künstlern Johann Peter Kissling, Marianne Lutz, Lotti Meschter, Martin Bill, Bernhard Bettschen und André Däppen. PD

## In Kürze

## THUN

## Info-Anlass beim BIZ Thun

Am Dienstag, 2. September führt das Berufsberatungs- und Informationszentrums BIZ Thun den nächsten Info-Anlass zum Thema «Beruflich verändern, wie gehe ich vor?» durch. An der Veranstaltung erfahren Interessierte unter anderem, wo sie Informationen zu Aus- und Weiterbildungsmöglichkeiten finden. Die Veranstaltung ist kostenlos. Angaben zur genauen Zeit sowie Anmeldung: BIZ Thun Tel. 033 225 30 60 während der Bürozeiten. pd

## STANDORTFÖRDERUNG THUN/ARMEEGELÄNDE: GEMEINDERAT MACHT DRUCK IN BERN

## Antworten vom Kanton gefordert

**Thun würde gern neue Unternehmen ansiedeln, kann jedoch kaum Land anbieten. Der Gemeinderat fordert deswegen vom Kanton klare Antworten zur Standortförderung; Wangen an der Aare dürfe nicht bevorzugt werden.**

«Das Raumkonzept Schweiz ist für uns katastrophal», erklärt der Thuner Stadtpräsident Hansueli von Allmen. «Deshalb sind wir froh, dass der Berner Regierungsrat zugunsten der Städte Bern, Biel und Thun reagiert. Wir unterstützen diese Aktivität.» Der Thuner Gemeinderat ist konkret besorgt darüber, dass der Bund in diesem Raumkonzept die Grossregionen Basel, Zürich und Genferseebecken als förderungswürdige Metropolitanräume definiert hat, nicht aber den Grossraum Bern inklusive Thun (wir berichteten). Dies hält er deutlich in einem Brief an den Regierungsrat des Kantons Bern fest, wie von Allmen eine Medienmitteilung von gestern bestätigt. «Die Folgen dieser Einstufung erachten wir in Bezug auf die wirtschaftliche Entwicklung Thuns und des Oberlandes als katastrophal.»

## Wieso nicht Thun?

Der Stadtpräsident Allmen übt auch Kritik am Berner Regierungsrat – und nicht zu knapp. «Uns ärgert, dass der Kanton jetzt plötzlich in Wangen an der Aare die Ansiedlung von Unternehmen auf Armeearrealen fördert und den Standort priorisiert. Wir hingegen sind seit den 1990er Jahren daran, in Thun auf Armee- und Ruag-Gelände entlang der Allmendstrasse neue Flächen für die Wirtschaft zu erhalten.» Verhandlungspartner der Stadt sind das Verteidigungsdepartement, namentlich die Liegenschafts- und Armasuisse. «Das Rüstungsunternehmen Ruag unterstützt uns zum Beispiel, wo es kann – obwohl es selber Ausbaubedarf hat. Mit den anderen Partnern gehen die Verhandlungen aber relativ schleppend voran», präzisiert Hansueli von Allmen. Vom Kanton erwartet er schlicht mehr Unterstützung. «Natürlich verstehe ich, dass Wangen Bedarf hat. Von dort wurden Armeeschulen auch nach Thun verlegt, damit wurde Land frei. Doch bei uns sind das andere Grössenordnungen: Die Armee besitzt gut 15 Prozent der Gemeindefläche!»



Die Firma Meyer+Burger ist in diese Halle der Ruag in Thun eingezogen. Es gibt etliche Interessenten für Gewerbeflächen auf dem Armee- und Ruag-Gelände, doch die Verhandlungen sind langwierig.

Philippe Haerberli, Leiter des Thuner Stadtmarketings, benützt deutliche Worte: «Kanton und Bund hindern uns mit ihren Entscheidungen ganz klar an der wirtschaftlichen Entwicklung. Das Armeearreal ist das beste Gelände für unsere Entwicklung. Nur dauern alle Prozesse, bis dieses eventuell frei wird, viel zu lange.» Anfragen und Interessenten gibt es genug, wie er bestätigt. «Ein Beispiel: Meyer+Burger ist bereits dort angesiedelt und könnte die Produktion massiv erhöhen. Das Unternehmen sucht jetzt temporär Lösungen. Wir können diese aber dort nicht bieten.» Von der Armee wird ein

Nutzungskonzept ausgearbeitet. Darin wird festgelegt, wie viel Raum sie noch selber benötigt und was frei wird. «Die Armee trennt sich nur ungern von Liegenschaften. Das Konzept können wir erst etwa Ende Jahr erwarten. Bis dahin sind wir in Thun blockiert.»

## Mithalten als Ziel

Die konsequente wirtschaftliche Weiterentwicklung der Stadt und der Region sei ein wichtiges Ziel, um im nationalen Standortwettbewerb mithalten zu können, heisst es in der Medienmitteilung von gestern. Zentral sei dabei das erwähnte Gelände, der sogenannte Entwicklungs-

schwerpunkt Thun-Nord. Als Zentrumsstadt eines strukturschwachen Randgebiets benötige Thun vom Bund wie auch vom Kanton Unterstützung. «Diese scheint dem Gemeinderat, insbesondere bei der Förderung der lokalen Wirtschaft, in Frage gestellt.» Und weiter: «Die Kriterien zur Schaffung von attraktiven Rahmenbedingungen müssen deutlich geändert werden.» Der Thuner Gemeinderat wünscht sich deshalb vom Regierungsrat «klare Angaben», wie er den Wirtschaftsraum Thun künftig stärken will.

HANS RUDOLF SCHNEIDER

Siehe auch Bericht auf Seite 32

## THUN: MITGLIEDERVERSAMMLUNG DER KUNSTGESELLSCHAFT THUN (KGT)

## Beatrice Moser ist Präsidentin

**Neue Gesichter in der Kunstgesellschaft Thun: Beatrice Moser übernimmt das Präsidentenamt von Roland Müller. Peter Hilfiger ergänzt neu den Vorstand. Trotz kleiner Verluste blickt die KGT auf ein erfolgreiches Jahr zurück.**

«Roland Müller ist ein Stiller – doch stille Wasser sind bekanntlich tief.» So beschrieb Beatrice Grundbacher den Präsidenten der Kunstgesellschaft Thun (KGT) anlässlich seiner Verabschiedung. «Seine ruhige und besonnene Art wurde von uns allen geschätzt», fuhr sie fort. Roland Müller war während sechs Jahren im Ressort Vorträge bei der KGT tätig, davon vier Jahre als Präsident.

Er sei froh, mit Beatrice Moser aus Thun eine «gute Präsidentin, die frischen Wind in die KGT bringen wird,» gefunden zu haben, sagte Müller. Durch die Statutenänderung wurde Moser für eine Amtsdauer von vier statt wie bisher zwei Jahren gewählt.

## «Am Puls der Zeit»

Die einstimmig gewählte Präsidentin bezeichnete sich selbst als

«totale Quereinsteigerin». Anders als ihr Vorgänger Müller war sie vor ihrer Wahl nicht als Vorstandsmitglied der KGT tätig, war aber lange Mitglied. Auf ihre neue Aufgabe freute sie sich, vor allem auf die Zusammenarbeit mit dem Vorstand. «Die KGT setzt um, was ich unter Kultur verstehe: Sie vermittelt und ermöglicht grossartige Erlebnisse in den Bereichen Theater, Musik, Vorträge und Kunst. Mir gefällt, dass die KGT sich immer bemüht, am Puls der Zeit zu agieren, Trends aufzugreifen und nach vorne zu blicken», sagte Moser nach ihrer Wahl.



Der ehemalige KGT-Präsident Roland Müller übergibt seiner Nachfolgerin Beatrice Moser den symbolischen Schlüssel

Neben Roland Müller wurde auch Klaus Wälchli vom Ressort Vorträge verabschiedet. Für dieses Ressort wurde Peter Hilfiger neu in den Vorstand gewählt.

## Verlust von 8000 Franken

«2007 war ein finanziell turbulentes Jahr», liess Vizepräsidentin und Vereinskassiererin Sandra Stettler-Pauchard verlauten. Unerwartet hohe Ausgaben für den neuen Internetauftritt der KGT und für die Kulturmacht hätten die Vereinskasse strapaziert: «Wir weisen zwar einen Gewinn von rund 13000 Franken aus. Dies aber nur

dank einem Legat in Höhe von 21000 Franken. Dieses Geld möchten wir nicht fürs Löcherstopfen verwenden. Deshalb schliessen wir die Rechnung eigentlich mit einem Verlust von 8000 Franken», erläuterte Stettler-Pauchard. Die Theatervorstellungen waren aber gut besucht, und der Kunstkiosk konnte eingerichtet werden.

## Strategien überprüfen

Neu wird es eine Gruppe innerhalb des Vorstandes geben, welche die Strategien der KGT überprüfen soll. Schwerpunkte bilden sollen laut Präsidentin Moser der Auftritt der KGT nach aussen, die Pflege von Bewährtem und Ausmerzungen von Schwächen. Ebenfalls wichtig sei die Zufriedenstellung der treuen KGT-Mitglieder, aber auch die Werbung um neue und junge Mitglieder.

Der neuen Präsidentin liegt vor allem der letzte Punkt sehr am Herzen: «Leider gilt Theater bei manchen Jungen als verstaubt und spiessig. Dabei haben wir auch viele moderne Stücke wie etwa das Musical über Jonny Cash im Programm. Es wäre schön, wenn wir vermehrt auch junge Leute von der Qualität unseres Angebots überzeugen könnten.»

NORA SCHEIDEGGER

## THUN HAT GÄSTE AUS BULGARIEN

## Fotografen aus Gabrovo



Sieben Fotografinnen und Fotografen aus Gabrovo, der bulgarischen Partnerstadt von Thun, waren zu Gast in der Kyburgstadt (Bild). Sie nahmen teil am Fotowettbewerb «Begegnungen – auch mit einem Lächeln». Veranstaltet wurde dieser durch den Förderverein Thun-Gabrovo, unterstützt von der Stadt Thun. Alle Teilnehmenden – ausser Anelia Tsankova, die Projektkoordinatorin in Gabrovo (ganz links im Bild, wo sich die abreisende Gruppe am

Bahnhof befindet) – waren zum ersten Mal in der Schweiz. Ein Besuch beim Fotoclub Thun zeigte den Fotografen, wie in der Schweiz das Vereinswesen funktioniert und welche Aktivitäten im Club jahraus jahrein stattfinden. Nächste Woche reisen Thuner Fotografen nach Gabrovo mit der gleichen Aufgabe. Ende Jahr findet die Jurierung der eingereichten Fotos statt und im Jahr 2009 werden die Bilder in Thun und Gabrovo ausgestellt werden. PD/SFT